

Presseinformation

Nummer
A-07-11

Vorstellung eines Pilotprojektes zur Abwehr von Kormoranen an Fischeichen

Der LBV setzt am Kauerlacher Weiher im Landkreis Roth ein europaweit einmaliges Pilotprojekt um. Mit Schutzkäfigen, Strauchmaterial und Renaturierungsmaßnahmen werden Verstecke für Karpfen angelegt. Damit sollen die Schäden durch Kormorane deutlich reduziert werden. Die Projektidee wurde von LBV, Teichwirten, Jägern und Behörden am Runden Tisch Kormoran unter Vorsitz des Landrates Herbert Eckstein entwickelt.

Einbringen von Käfigen

Vor der Bespannung des Weihers und vor dem Frühjahrsbesatz werden 110 Käfige von 2x2x0,8m Größe in Reihen und um die Fütterungsstellen im Gewässer ausgebracht. Das Prinzip der Käfige ist einfach: Der von einem Kormoran verfolgte Karpfen schwimmt in die Käfige, um sich dort in Sicherheit zu bringen, wenn er von einem Kormoran verfolgt wird. Damit der Karpfen den Käfig auch als Unterschlupf erkennt, wird er mit einer Schattierplane, wie sie auch an Tennisplätzen Verwendung finden, abgedeckt. In den Käfig werden Weihnachtsbäume gelegt, die der Karpfen als natürlich Struktur erkennt.

Die Käfige sollten nicht über die Wasseroberfläche hinausragen, da sich Kormorane sonst darauf setzen könnten. Die Abwehr von Kormoranen durch Schutzkäfige dieser Konstruktionsweise hat sich in England in kleinen Teichen bewährt; die Anzahl an erfolgreichen Angriffen seitens der Kormorane konnte um die Hälfte reduziert werden. In Folge der erfolglosen Jagd konnten in Versuchsteichen die Kormoranschäden um bis zu 79% reduziert werden. In einem Gewässer der Größe des Kauerlacher Weihers sind diese Käfige noch nicht zum Einsatz gekommen. Es wird auch nicht möglich sein, analog zu den Versuchen in Großbritannien eine Flächendeckung von 3-4% der Gewässergröße zu erreichen, da dies weder vom finanziellen, noch vom arbeitsmäßigen Aufwand zu leisten wäre. Mit dem Teichwirt wurden deshalb die Bereiche des Weihers identifiziert, die aus seiner Sicht die beliebtesten Aufenthaltsorte der Karpfen sind.

Strukturierung des Röhrichbestandes

Aus verschiedenen Projekten zum Schutz der Großen Rohrdommel wissen wir, dass die Lebensgemeinschaft der Schilfbewohner gut strukturierte Schilfbestände bevorzugt, die über eine große Länge Kontaktflächen zwischen Schilf und offenem Wasser verfügen. Solche Strukturen sind in Ergänzung zur Ausbringung der Käfige auch am Kauerlacher Weiher angelegt worden, um den Karpfen die Möglichkeit zu eröffnen, auch in quasi natürlichen Strukturen Schutz vor dem Kormoran zu suchen und gleichzeitig eine Optimierung der Erhaltungsziele des Kauerlacher Weihers zu erreichen. So hoffen wir, eine wirksame Kombination aus natürlicher und künstlicher Strukturanreicherung im Gewässer zu erzielen, die aus unserer Sicht eine win-win-Situation erzeugen könnte. Damit soll beispielhaft für solche großen Ge-

wässer und speziell für Schutzgebiete ein Weg zur Sicherung der Erträge des betroffenen Teichwirts und der im und am Gewässer lebenden Tierarten aufgezeigt und erprobt werden.

Erfolgskontrolle

Um den Erfolg bzw. die Nebenwirkungen der Maßnahmen beurteilen zu können, ist eine regelmäßige Beobachtung des Auftretens und Verhaltens der einfliegenden Kormorane sowie der weiteren im und am Gewässer vorkommenden Vogelarten notwendig. Parallel dazu wird genau über Besatz und Abfischungsergebnis Buch geführt. Diese Maßnahmen werden in den kommenden 3 Jahren umgesetzt werden. Wenn das Projekt erfolgreich ist, werden wir darauf hinwirken, dass diese Methode in den Katalog der förderfähigen Maßnahmen der Teichförderprogramme aufgenommen wird.

Hintergrundinfos zum Projekt

Die Diskussion um die von Kormoranen verursachten Schäden wird seit Jahren intensiv und leidenschaftlich geführt. Gleichzeitig hat es aber auch auf verschiedenen Ebenen Bemühungen gegeben, die Suche nach Lösungen sachlich voranzubringen. So wurde 2010, im Jahr, als der Kormoran Vogel des Jahres war, von Landrat Herbert Eckstein im Landkreis Roth ein Runder Tisch Kormoran einberufen, an dem Teichwirte, Jäger, der LBV und Behördenvertreter teilnehmen. In diesem Rahmen wurde die Idee zu einem Umsetzungsprojekt für das NSG Kauerlacher Weiher, einen großen Himmelsweiher, der von einem Teichwirt bewirtschaftet wird, entwickelt. Während kleinere Teiche, die von Kormoranen besucht werden, z.B. durch weitmaschige Drahtüberspannungen wirksam geschützt werden können, ist dies bei großen Weihern nicht möglich. Ein Projekt, das in England in kleinen Teichen erfolgreich umgesetzt wurde, soll nun in einem ca. 20 ha großen Gewässer erprobt werden.

Das Projekt ist u.W. in Bayern das erste vom Naturschutz initiierte Vorhaben, das über den Europäischen Fischereifonds (EFF) gefördert wird. Das bayerische Landwirtschaftsministerium bzw. die Landesanstalt für Landwirtschaft haben den vom Landratsamt Roth eingereichten Antrag in einem Eilverfahren positiv beschieden. Der LBV hat den Auftrag für die Umsetzung bekommen.

Von der Schmiede der Justizvollzugsanstalt Amberg wurden die Rahmen aus verzinktem Stahl hergestellt, die UV-beständigen Sichtschutzplanen wurden extra von einer Spezialfirma angefertigt. In umliegenden Gemeinden wurden Weihnachtsbausammlungen für das Projekt durchgeführt.

Die Materialien sind durchweg sehr witterungsbeständig, so dass wir auf eine lange Haltbarkeit der Käfige setzen. Die Kosten von ca. 150,- € pro Käfig für das Material + Arbeitszeit für Montage und Einbringen in das Gewässer könnte so betriebswirtschaftlich auf mehrere Jahre umgerechnet werden.

Fotos zum Projekt stehen auf der LBV-Homepage zum Download bereit.

Hilpoltstein, 17.2.2011

Dr. Andreas von Lindeiner
Artenschutzreferent
Landesbund für Vogelschutz (LBV)
Eisvogelweg 1, D-91161 Hilpoltstein
Tel. 09174/4775-30, Fax -75
e-mail a-v-lindeiner@lbv.de